

Holmeier bezähmt den Bayerwald-Bonsai

Bundestagsabgeordneter ist einen Vormittag lang Praktikant bei den Pohl Gartenwelten

Ziffling-Bierl. (me) Einen so adrett gekleideten Praktikanten hatten die Pohl Gartenwelten noch nicht gesehen. Im schwarzen Anzug, weiß-blau gestreiften Hemd und Lederschuhen packte Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier mit an. Er schnitt am Montagmorgen eine Eibe und einen Bayerwaldbonsai zurecht und brachte an einem Sommerzwergflieder die Verkaufsetiketten an. Der CSU-Abgeordnete hat während seiner Karriere schon mehrere solcher Praktika absolviert, aber noch kein einziges in einer Gärtnerei. Sein Fazit: „Wenn’s me in Berlin nimmer ham wolln, dann kim i zu eich!“

gestand der CSU-Abgeordnete, sei er eher der Mann fürs Grobe. Rasenmähen, Baumfällen, Hecken schneiden. Am Samstag erst habe er zwei Stunden im Steingarten gehockt und das Unkraut ausgerissen. Ob es da nicht was gäbe, damit das nicht mehr durchkommt ...? Die Profis verrieten ihm ein System, mit dem das Unkraut keine Chance mehr habe.

Auf dem Weg zu seiner ersten Aufgabe passierte Holmeier kleine Pilze aus Ton. Und mit Schwammerln, da kennt er sich aus: „Die wachsen gerade.“ Am Wochenende habe er erst beim Wandern ein makelloses Exemplar gefunden.

Weniger in seinem Element war Holmeier beim Zurechtschneiden einer Eibe. „Die liegen derzeit im Trend und lösen den Buchsbaum ab“, erklärte Thomas Pohl. Der Buchsbaum sei nämlich recht anfällig für Krankheiten.

Pohl zeigte Holmeier, wie das Zurechtschneiden funktioniert. Aus dem struppigen Gewächs soll eine gleichmäßige, runde Kugel entstehen. Holmeier nahm die Gartenschere und begann konzentriert, die



Den Bayerwald-Bonsai schnitt der Abgeordnete mit Respekt.

Karl Holmeier ist der Mann fürs Grobe

Die Brüder Jürgen und Thomas Pohl führten Holmeier durch ihr Reich. Mit dabei waren Willmerings Bürgermeister Hans Eichstetter, Katharina Gleixner (Planung Pflanzen im Gartenmarkt), Betriebsleiter Jürgen Helfrich sowie Marius Tegethoff vom Bund deutscher Baumschulen. Im Garten, so

Äste abzuschneipeln. „Etz hob i a Schoatn einigschnittn“, hatte Holmeier ein schlechtes Gewissen. Thomas Pohl: „Verkaufen wollen wirs schon noch. Ned vo oana Duln in d’nächste.“ Holmeier versuchte, die Unregelmäßigkeiten auszugleichen, doch die Profis hatten bei der Kontrolle eine Kritik. „Do is a Duln.“ Holmeiers Antwort: „Des wochst se aus.“ Dennoch hatten Jürgen und Thomas Pohl sogar genug Vertrauen in sein Können, dass sie Holmeier an einen Bayerwald-Bonsai ranließen – der hätte sich mittlerweile zu einem Aushängeschild der Pohl-Gartenwelten entwickelt. Zehn bis zwölf Jahre alt war das Gewächs, das Holmeier zurechtstutzte. Mit gehörigem Respekt, kostete die Pflanze doch mehrere hundert Euro. Die Gäste schritten zwischen großen Form- und Solitärgehölzen durch, viele der Pflanzen waren 20 Jahre oder auch älter. Die Firma agiert ausschließlich im Privatgartenbereich – und ist da bayernweit mit rund 90 Mitarbeitern die größte. Viele Kunden hat sie in Straubing,

aber auch in der Münchner Umgebung. „Jetzt wollen wir Nürnberg erobern“, erzählten Jürgen und Thomas Pohl. „De Franken packt’s scho!“, war sich Holmeier sicher.

Schnelles Internet ist (noch) nicht angekommen

Im Planungsbüro konnte sich der Abgeordnete ein Bild davon machen, wie ein Garten nach und nach entsteht. „Manche Kunden haben schon eine genaue Vorstellung, andere lassen uns freie Hand. Aber wir versuchen, so viele Infos wie möglich zu bekommen – schließlich wollen wir nicht ins Blaue planen und der Garten soll dem Kunden gefallen“, erklärte eine Mitarbeiterin. Und genau in diesem Planungsbüro stellte Holmeier die eine Frage, die den Firmenchefs ein gequältes „Na ja“ entlockte: „Internet habt’s a gscheids?“ Denn auch, wenn die Leitungen eigentlich verlegt sind, das schnelle Internet würde monatlich 800 Euro kosten. „Ich kümmer’ mich drum“, versprach Holmeier.



Thomas Pohl stutzte die Eibe ...



... und Karl Holmeier machte es nach.